

VII. Tagung für Praktische Philosophie,
Universität Salzburg, 26. bis 27. September 2019
Tagungsbericht von Melanie Förg und Carolin Rutzmoser

Die VII. Tagung für Praktische Philosophie fand vom 26. bis 27. September 2019 an der Universität Salzburg statt. Das Panelprogramm umfasste 2 Plenarvorträge, 129 Vorträge in parallelen Panels und drei Runde Tische.

Kirsten Meyer eröffnete die Tagung mit dem ersten Plenarvortrag über Fähigkeiten und Bildungsgerechtigkeit. Sie ist Professorin für Praktische Philosophie und Didaktik der Philosophie an der Humboldt-Universität zu Berlin. Abschließend behandelte im zweiten Plenarvortrag Christoph Horn die Frage, ob man moralische Normativität aus dem Selbstverständnis von Handelnden ableiten kann. Er ist Professor für Praktische Philosophie und Philosophie der Antike an der Universität Bonn.

Im Folgenden resümieren wir kurz unsere eigenen Vorträge und deren Zusammenhang mit unserer Forschung:

Melanie Förgs 1. Vortrag in Panel 37 lautete *Wie kann man *mit* Kindern über Technik philosophieren?* und behandelte zwei Methoden des Philosophierens mit Kindern, erstens die philosophische Gesprächsrunde und zweitens das theaterpädagogische Rollenspiel; diese wurden speziell auf das Thema „Technik“ angewendet. Daher lässt sich der Vortrag in ihr Forschungsgebiet der Didaktik der Philosophie und Ethik einordnen. Es bestehen aber auch Bezüge zur Einheitsthese in der Tugendethik, ihrem Promotionsthema: Denn Philosophieren mit Kindern zielt auf die pädagogische Bildung von Tugenden ab, d.h. die Verschränkung von intellektuellen mit Charakter-Eigenschaften. Dabei ist in der heutigen Zeit die Bildung der Reflexions- und Urteilsfähigkeit zum Thema „Technik“ besonders wichtig. Zudem fand dieser Vortrag im Rahmen des Workshops „Philosophie und Kindheit“ statt. Dieser findet jedes Jahr innerhalb der *Tagung für Praktische Philosophie* statt und eröffnet einen interdisziplinären Reflexionsraum: Perspektiven u.a. aus der Bildungsphilosophie, der Fachdidaktik der Philosophie und den Erziehungswissenschaften werden hier zusammengetragen.

Ihr 2. Vortrag in Panel 42 lautete *Charakterstärken als Teil der ‚Natur‘ des Menschen* und behandelte und kritisierte das Konzept der sogenannten ‚Signaturstärken‘. Diese sind im Konzept der Positiven Psychologie (Peterson/Seligman) eine wichtige und spezielle Form von Charakterstärken, nämlich ein Typ von Eigenschaften, mit dem sich Menschen u.a. in besonderer Weise identifizieren. Charakterstärken sind insofern Teil ihres Promotionsprojekts zur Einheitsthese in der Tugendethik, als sie häufig als Synonym von Tugenden gelten.

Panel 42 war zusammen mit Panel 35 Teil des Groß-Panels *Die Natur des Menschen im 21. Jahrhundert* unseres Promotionskollegs *Ethik, Kultur und Bildung für das 21. Jahrhundert*.

Unsere Mitkollegiaten trugen hier im ersten Teil vor: Zoheir Bagheri Noaparast behandelte *Menschliche Natur zwischen Wissenschaft und Religion*, Kilian Karger *Die vierte Kränkung. Wie künstliche Intelligenz unser Selbstverständnis herausfordert* und Tobias Lensch *Bildungsphilosophie und Kritische Theorie. Die Frankfurter Schule und der Begriff der Bildung*.

Carolin Rutzmosers Vortrag lautete *Die Natur des Menschen als Grenze für biotechnische Eingriffe*. Sie ging von der Beobachtung aus, dass mit neueren Entwicklungen im Bereich der biotechnologischen Forschung bisher undenkbbare technische Eingriffe in die *menschliche Natur* in Aussicht gestellt werden. Dies betrifft insbesondere die Eugenik, bei der die Autonomie der „programmierten“ Person beeinträchtigt sein könnte. Im Vortrag wurden daher mögliche Auswirkungen der Eugenik in Anlehnung an Jürgen Habermas' „Die Zukunft der menschlichen Natur“ betrachtet. Anschließend wurden Eingriffe in die eigene Natur thematisiert. Es wurde argumentiert, dass bestimmte natürliche Eigenschaften (Grunderfahrungen) durch neue biotechnologische Möglichkeiten über ein Maß hinaus verändert werden könnten, wodurch ein gelungenes menschliches Leben nicht mehr möglich ist, weil wesentliche menschliche Erfahrungen nicht mehr gemacht werden können.

Insgesamt haben wir viel gelernt, sowohl durch die Rückmeldungen zu unseren Vorträgen sowie durch informelle Gespräche in den Pausen. Zudem schuf das Groß-Panel unseres Promotionskollegs einen guten Rahmen, um unsere Forschungsarbeiten nicht nur zu präsentieren, sondern auch untereinander weiter zu reflektieren.

Wir danken *pro philosophia e. V.* daher sehr herzlich für die großzügige Förderung unserer Tagungsteilnahme. Für weitere Auskünfte stehen wir selbstverständlich gerne zur Verfügung. Mehr Informationen zur *Tagung für Praktische Philosophie* finden sich unter <https://www.tagung-praktische-philosophie.org/>